

«MIINI MEINIG»

## Danke

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Vor 8 1/2 Jahren habe ich hier meine erste Kolumne geschrieben. Diese hier ist meine letzte. Die Zeit, in der ich alles und jedes durch die «Chan-ich-das-ächt-i-de-nöchst-Kolumne-bringe»-Brille gemustert habe, ist vorbei. Denn die Zeit meiner Arbeit für den «Schaffhauser Bauer» ist es auch. Ich gehe – natürlich –, weil ich eine Veränderung möchte, auch brauche, weil ich vor dem Gnadenbrot nochmals an einem anderen Karren ziehen will. Trotzdem wird mir grad die Kehle eng... doch die Augen feuchten, gopf, selbstverständlich nur vom Schweiss!

Vor 8 1/2 Jahren hat mich in der Schaffhauser Landwirtschaft niemand gekannt. Trotzdem haben mir im Lauf dieser Jahre viele Bauersleute ihre Tür aufgemacht und mir ihr Vertrauen geschenkt. Ich wurde willkommen geheissen, man hat mir Auskunft gegeben zu meinen Fragen, geduldig erklärt, was es zu erklären gab (viele) – und manchmal wurde aus einem Interview ein ganz persönliches Gespräch. Danke von Herzen!

Ich habe viele grossartige Menschen kennengelernt, manches über ihre ebenfalls grossartige Arbeit erfahren. Wie grossartig, werden wohl viele erst verstehen, wenn wir krisenbedingt mal nicht mehr importieren können. Ich habe staunen gelernt ob der Ruhe, mit der die Bauernfamilien so vieles tragen. Die Folgen der Willkür der Natur. Die Folgen der Willkür der Agrarpolitik. Die Folgen der Willkür mancher Gutmenschen, die eine ganz heile Welt schaffen wollen, aber sich nicht zu schade sind, Menschen aus der Landwirtschaft in globo zu verteuern – die weil doch wirklich jede\*r erst mal vor der eigenen Türe kehren kann.

Bei manchen Branchen weiss ich nicht so recht – aber die Landwirtschaft, sie ist im Wandel. Die Landwirte/innen arbeiten immer ressourcenschonender (s. Artikel S. 1 und 2), kümmern sich immer mehr um Biodiversität, schaffen auf ihrem Land die Grundlagen dafür. Und kriegen trotzdem Hiebe und bauen trotzdem unermüdlich unser Essen an. Viele dieser Zusammenhänge habe ich als Urbane auch erst während meiner Arbeit hier begriffen. Wenn ich etwas von dieser Erkenntnis weitergeben konnte, so freut es mich.

Künftig wird dies Nicole Peter aus Schleithen tun. Ihr wünsche ich viel Freude und Erfolg bei der Arbeit auf der Redaktion.

# Innovation schafft Zukunft

«Agri Emotion – drei Tage voll am Puls der Landwirtschaft»: Mit der ersten Ausgabe der Outdoormesse machte die GVS-Agrar-Gruppe vom 18. bis 20. August modernste Landtechnik direkt auf dem Feld erlebbar. Der «Schaffhauser Bauer» hat den Event in Tänikon am letzten Freitag besucht. Insgesamt hat der Anlass auf der «Swiss Future Farm» 6000 Besucherinnen und Besucher angelockt.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

«Überall auf dem Gelände finden Emotionen statt. Emotionen, das sind Maschinen in Bewegung, das sind Pferdestärken. Das ist aber auch der Austausch untereinander, dass man fachsimply kann zu Natur und Technik, wie sie zusammenspielen, einander verändern», freute sich Ueli Bleiker, Leiter der GVS-Agrar-Gruppe, gegenüber dem «Schaffhauser Bauer». Emotionen waren auch im Publikum spürbar: Ob auf Gold oder Grün, auf Stoppelfeldern oder in den Kulturen: Landtechnik für gefühlt jede Anwendung auf dem Betrieb glänzte in der Sommerhitze und begeisterte die Besucher/innen, grosse wie kleine, solche mit Investitionsabsichten wie auch einfach «Gwundrige». Die Live-Demonstrationen lockten mit faszinierenden Maschinengespannen. Die Händler kommentierten und teilten ihr Wissen mit Leidenschaft. Für einmal waren Gefühle, bei aller Professionalität, ganz offen Programm.

Ueli Bleiker zeigte sich entsprechend zufrieden. Nach einem vortägigen Händlerevent und Tag 1 der Besuchermesse zog er bereits eine erste positive Bilanz. Die Outdoormesse auf 18 Hektaren war reibungslos angelassen. Die Landmaschinen präsentierten sich hervorragend auf dem Feld. Die Besucherzahl war höher als erwartet und die Stimmung ganz allgemein gut.

### Mehr als Lösungen

«Mehr als Lösungen» – mit dieser Mission stellt sich die GVS-Agrar-Gruppe in den Dienst der Kundschaft. Am Grossanlass auf der Swiss Future Farm (SFF) zeigten die Repräsentanten der GVS-Agrar und die Vertreter des Händlernetzes, wie vielseitig dieses Engagement ist. Was moderne, innovative Landtechnik bedeutet und wohin sie in Zukunft gehen kann. Diesbezüglich ist die GVS-Agrar auf der SFF das ganze Jahr über am Ball und erprobt neue Entwicklungen zu Smart Farming direkt auf dem Feld.

Dass nun die ganze Produktpalette der Gruppe «in Action» präsentiert werden konnte, war für Ivo Fausch, Leiter Verkauf der GVS-Agrar, eine ganz besondere Chance. «Wir waren bis



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Die GVS-Flaggschiffmarke Fendt ist mit der neuen Modellreihe Fendt 700 Vario der 7. Generation gestartet. Der Motor der 700er-Baureihe setzt auf ein neu entwickeltes Niedrigdrehzahl- und Kühlkonzept. Im Bild: Fendt 728 Vario Gen. 7.

jetzt immer auf Messen mit beschränkten Platzverhältnissen unterwegs», sagte er. «Hier können wir unser ganzes Portfolio zeigen. Das macht mir als Verkaufsleiter natürlich extrem Spass!» Motiviert waren auch die Berater und Beraterinnen auf dem Platz im Einsatz und präsentierten, was professionelle Landtechnik ausmacht: erprobte Technik vereint mit stetiger Innovation:

### Die neue Fendt-Generation rollt an

Dies präsentierten die Stamm-Marken der GVS-Agrar, zum Beispiel Fendt mit der neuen Modellreihe Fendt 700 Vario der siebten Generation, deren serienmässige Produktion im Herbst beginnt. Der Motor der 700er-Baureihe setzt auf ein neu entwickeltes Niedrigdrehzahl- und Kühlkonzept. Massey Ferguson demonstrierte mit der neuen Rundballenpresse MF RB 2130F, dass Ballen pressen auch kompakt und wendig geht – Folien wickeln inklusive. Valtra wiederum beeindruckte mit Lösungen aus dem Unlimited Studio – Lösungen, die Traktoren kundenindividuell zum Mehrzweckfahrzeug machen, für Einsätze auf dem Acker, im Forst und für den Kommunal-Service. Unlimited kann zudem auch Stile, mit Lackierung und Innenausstattung nach Wunsch.

### Ressourcen und Umwelt schonen

Innovation ist genauso in der Agrar-Landtechnik Programm: zur Bodenschonung, zur emissionsarmen Gülleausbringung, zum gezielten Mini-

maleinsatz von Pflanzenschutz beispielsweise. Agrar konnte die neu konzipierte Doppelachse Terra Protect präsentieren: Die Achse sorgt mit tiefem Schwerpunkt und guter Gewichtsverteilung für optimale Bodenschonung sowie sicheres Fahren.

Innovative Schleppschuh-Systeme von Agrar und Hadorn bringen die Gülle direkt bei den Pflanzenreihen in den Boden.

Und Precision Farming macht gezieltes, ressourcenschonendes Arbeiten möglich. Die kameragesteuerte Ampferspritze von Rumex ging den gefürchteten «Blacken» auf dem Demofeld punktuell Stock für Stock an den Kragen. Unkraut lässt sich auch mechanisch zielgenau bekämpfen – ebenfalls dank Precision Farming. Der neue Treffler THP 600 hats vorgemacht: Das Präzisionshackgerät mit Kamerasteuerung zog das Unkraut exakt zwischen den Pflanzenreihen aus der Scholle.

«Agri Emotion» hat gezeigt: Die Landtechnik-Entwickler machen ihre «Hausaufgaben» zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen.

### Auf ein Wiedersehen

Zeitsprung: Die erste «Agri Emotion» ist vorbei. Welche Bilanz zieht Ueli Bleiker zu diesem Grosseinsatz? «Die Verbindung zwischen Technik, Agronomie und Emotionen ist gelungen», ist er zufrieden. «Modernste Maschinen und Robotik in Bewegung auf dem Feld, dazwischen Info- und

Verpflegungsstände, dazu Traktorengeschicklichkeitsfahren, Oldtimer-Parade und abends Party – damit konnten wir jede Alters- und Besuchergruppe begeistern!» Geht die Outdoormesse somit in eine nächste Runde? «Mit «Agri Emotion» als Brand sind wir sehr zufrieden. Das Konzept funktioniert», konstatiert Bleiker. «Wir werden es weiterführen Die nächste «Agri Emotion» findet vom 15. bis 18. August 2025 statt, und wir freuen uns schon jetzt darauf!»

### INFO

## Das bedeutet GVS-Gruppe

So ist die GVS-Agrar-Gruppe in der Schweiz aufgestellt:

### Kompetenzzentren

- GVS Agrar AG, Schaffhausen. Vertrieb Fendt Fulline, Massey Ferguson Fulline, Valtra (Agco-Marken)
- Agrar Landtechnik AG, Balzerswil (TG)
  - Produktion: Eigenmarke Agrar
  - Vertrieb, erfolgt künftig auf drei Schienen:
    - Grünfutter (Agrar, Krone und andere)
    - Terraprofi (Horsch, Treffler und andere)
    - Ausbringtechnik (Agrar, Hadorn, Zunhammer, Jeantil, Vogelsang und andere)

### Vertriebskonzepte

- GVS Harvest: Lohnunternehmer.
- GVS Fuse, smarte Lösungen. Dienstleistungen und Kurse (Feldgrenzen erfassen, Spurlinien planen, Felddaten konvertieren, persönliche Fuse-Beratung, Praxiserfahrung Spurführung, LS 22 Simulatorkabine und andere)
- GVS Municipal: Kommunaldienstleistungssektor.

### Aftersales

- umfassende Serviceleistungen
- Agrar Academy (Händler-Schulung)

**Praxis-Forschung Smart Farming**  
Auf der Swiss Future Farm, Tänikon, in Kooperation mit dem Kanton Thurgau und dem Landtechnikkonzern Agco. sbw



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

GVS-Pflanzenschutzberater Patrik Eicher präsentiert den Horsch LEEB 4LT. Dieser steht für Bodenschonung und zielgenaue Applikation.



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Moderne Schleppschuhe bringen die Gülle strichgenau zur Kultur.

### Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)  
Schaffhauser Bauer,  
Buchenstrasse 43, 8212 Neuhausen  
Telefon: 052 670 09 31  
E-Mail: redaktion@schaffhauserbauer.ch  
Internet: www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Telefon: 052 633 31 11  
E-Mail: anzeigen@shn.ch  
Annahmeschluss: Jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

### ANZEIGE

Motiviertes, landwirtschaftlich gut ausgebildetes Paar sucht

## Landwirtschaftsbetrieb

zum Kauf.

hofgesucht@gmx.ch, 077 537 88 94

AT548711



## LANDFRAUEN NEU FÜR EUCH!

### Willkommen beim «Verbands-Kaffi»

Neu für alle Landfrauen: Immer am 1. Donnerstagmorgen im Monat treffen wir uns zum Austausch im Migros-Restaurant im Herblinger Markt. Die Teilnahme ist unverbindlich – vom Kantonal-Vorstand ist immer jemand dort. Wir freuen uns auf euch!

Schaffhauser Bauer: Vrony de Quervain, der Vorstand des Kantonalverbandes Schaffhauser Landfrauen (VSL) startet im September den «Verbands-Kaffi». Worum geht es?



**Vrony de Quervain, Co-Präsidentin:** Uns Vorstandsfrauen vom VSL liegt es am Herzen, dass Landfrauen aus dem ganzen Kanton einander kennenlernen. Weil wir wissen, dass alle wenig Zeit haben, treffen wir uns immer am 1. Donnerstag im Monat morgens zwischen 9 und 11 Uhr im Einkaufszentrum Herblingen.

Beim Verbands-Kaffi bestehen keine Verpflichtungen. Man kann so viel Zeit investieren, wie man will, und anschliessend noch schnell posten, so wie es in den Alltagsablauf passt.

Gibt es vorgegebene Gesprächsthemen? Nein. Wir reden, worüber wir Lust haben und was uns grad beschäftigt.

Wo findet frau euch?

Von 9 bis 11 Uhr im Migros-Restaurant im Herblingermarkt, am Tisch mit der Landfrauen-Deko (siehe Foto).

Ist immer jemand da?

Ja, von uns Vorstandsfrauen ist immer jemand anwesend – und freut sich natürlich auf Gesellschaft. Die Teilnahme kostet übrigens nichts, ausser die eigene Konsumation.

Welche Chancen seht ihr anderen Vorstandsfrauen im «Verbands-Kaffi»?



**Unni Stamm-Anderesen, Co-Präsidentin:** Ich finde es schön, in einem entspannten Umfeld bei einem feinen Kaffee oder Tee miteinander plaudern zu können – über «Gott und die Welt» und darüber, wo einem grad der Schuh drückt oder was einem Freude macht.



**Jessi Bolli:** Der «Verbands-Kaffi» soll ein offenes, schönes Miteinander sein: zum Netzwerken, Sich-austauschen rund ums Privat- und Arbeitsleben sowie zum Landfrauenalltag, wenn man aus dem Verein etwas platzieren möchte. Es geht darum, einander kennenzulernen, von einem Kantonsteil zum anderen, weil man sich sonst kaum sieht oder wenn, dann oft nur an Anlässen, an denen man zusammenarbeitet. Das Gesellige steht im Mittelpunkt!



**Hildegard Winzeler:** Diese Idee kam aus dem Vorstand, weil wir damit näher bei unseren Mitgliedern sein möchten. An Versammlungen hat man wenig Zeit, einander kennenzulernen und das Gespräch zu finden. Dieser Treff soll Brücken bauen zwischen uns und all unseren Mitgliedern.



**Sandy Ruh:** Ich freue mich schon sehr auf unseren «Verbands-Kaffi». Die Kaffeerunde ist offen für alle Landfrauen und unverbindlich. Man lernt neue Gesichter kennen und kann sich austauschen. Wir vom Kantonalvorstand sind so nahe bei unseren Mitgliedern und erfahren, was sie bewegt und welche Anliegen sie an uns haben.



**Sanna Bühler Winiiger:** Mir gefällt die Möglichkeit, andere Landfrauen ohne einen starren Rahmen zu treffen, und zwar dann, wenn ich wirklich Zeit habe. Dass der Ort so gewählt ist, dass man auch gleich noch einkaufen kann, finde ich sinnvoll. Der «Verbands-Kaffi» ist gssellig und gäbig zugleich.

#### «Verbands-Kaffi» in Kürze:

- **Wann:** immer am 1. Donnerstag im Monat, zwischen 9 und 11 Uhr. **Start am 7. September.**
- **Wo:** Migros-Restaurant, Einkaufszentrum Herblingen, Schaffhausen
- **Wie:** unverbindlich, ihr kommt, wann und wie lange ihr Lust habt.
- **Kennzeichen:** Landfrauen-Deko (s. Foto) auf dem Tisch. *sbw*



Diese Deko zeigt, an welchem Tisch wir Landfrauen sitzen.

## REBBAU

### Robuste Rebsorten im Fokus

Am diesjährigen Wülflinger Fach- und Praxistag für den Rebbau wurden in vier Referaten Fragen und Antworten um rund die neuen robusten Rebsorten thematisiert. Dabei nimmt auch das von drei Zürcher Partnern lancierte Projektmodul Wissenspool PIWI-Sorten eine zentrale Rolle ein.

Die neuen, gegen Pilzkrankheiten resistenten Traubensorten für die Weinbereitung sind in aller Munde. Entsprechend standen diese «Piwi»-Sorten am diesjährigen Wülflinger Fach- und Praxistag im Zentrum.

«Pflanzenschutzmittel stehen ökonomisch, ökologisch und sozial im öffentlichen Diskurs. Sie verursachen hohe Umweltkosten, einschliesslich der Verunreinigung des Grund- und Oberflächenwassers und der Beeinträchtigung der Bodengesundheit sowie Gesundheitskosten für die Arbeitnehmenden», hielt einleitend Katie Mackie-Haas, Leiterin der Agroscope-Forschungsgruppe «Extension Weinbau», fest.

#### Ressourcen sparen mit Piwi

Deshalb drängen sich neue, robuste Sorten aus interspezifischen Kreuzungen auf, um mit Resistenzen den Pflanzenschutz um 60 bis 90 % zu senken. «Betriebe können bis 65 Arbeitsstunden und 1570 Franken pro Hektare und Jahr einsparen», sagte Mackie-Haas. Deshalb fördert der Bund seit Anfang 2023 mit beachtlichen Summen den Anbau von robusten Sorten, wobei aktuell deren 42 auf der entsprechenden Liste stehen. Aus dem Zuchtprogramm 1996 der Agroscope sind die beiden erfolgreich gestarteten Sorten Divico (rot) und Divona (weiss) entstanden, wobei sich vor allem Divico am Markt bereits behauptet hat.

#### Krank werden sie schon auch

Mackie-Haas zeigte auch auf, was bei Neuzüchtungen bonitiert wird. Einerseits sind es die bekannten Rebkrankheiten mit dem falschen und echten Mehltau, Schwarzfäule, Schwarzflecken, Essigfäule oder Botrytis. Andererseits müssen neue Sorten auch die hohen Ansprüche in den Bereichen Wuchstyp und Wuchsstärke, Trauben, Traubenkompaktheit, Ertrag, Saft- und Weinqualität erfüllen.

Zugleich verwies Mackie-Haas auf ein 2017 in der Waadt lanciertes Zuchtungsprojekt, bei dem sogenannte Res-Dur3-Sorten mit typischen Schweizer Traubensorten wie Blauburgunder, Chasselas, Merlot oder Gamay gekreuzt werden.

#### Piwi sind ein Teil der Lösung

Katie Mackie-Haas sieht robuste Rebsorten als Teil der Lösung, um die Ziele der Reduktion der Pflanzenschutzmittel zu erreichen. Zugleich verwies sie aber auch auf die Unterschiede zu den konventionellen Sorten. So unterscheiden sie sich vielfach bezüglich Erntetermin, Ertrag und Mostqualität.

Doch auch das Weinaroma, der Geschmack und Qualität weichen ab. Zudem hängt die Bevorzugung von robusten Sorten von der regionalen Wit-



BILD ROLAND MÜLLER

Die Teilnehmenden der Wülflinger Fach- und Praxistag degustieren verschiedene Piwi-Weine.

terung, Kultur und Geschmacksvorlieben ab. Sie zeigte sich aber überzeugt, dass die finanzielle Unterstützung des Bundes dazu führen wird, dass jedes Jahr mehrere neue Rebsorten gepflanzt werden. Zugleich sind für sie auch die nationalen und internationalen Züchtungsinstitutionen gefordert, neue Sorten zu züchten, bei denen kein oder nur wenig Pflanzenschutz nötig ist.

#### Forschung liefert Resultate

Stefan Schuhmacher ist an Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg (D) tätig und beschäftigt sich mit Peronospora-Prognosemodellen an pilzwiderstandsfähigen Rebsorten. Diese Arbeiten starten im Labor und werden im Gewächshaus näher untersucht. Danach geht es ins Freiland, wo die praktische Umsetzung der Forschungsergebnisse im eigenen Staatsweingut erfolgt. Deren Resultate können dann in der Praxis angewendet werden.

Grundsätzlich zeigen die Forschungs- und Versuchsergebnisse bezüglich der Anfälligkeit für Plasmopara viticola, dass diese bei den Gescheinen bis zur Blüte sehr hoch ist, aber danach sortenabhängig spätestens ab Erbsengrösse stark abnimmt. Bei den Blättern stellte man über die gesamte Saison eine meist starke Abwehrreaktion fest, wobei die Sporulation als relativ gering eingestuft wird.

#### Konsumenten kennen Piwi kaum

Lucca Zachmann beschäftigt sich an der ETH Zürich mit den Faktoren, welche die Anpflanzung von Piwi-Rebsorten beeinflussen. Die Produktion von Weintrauben repräsentiert 17 % des Werts der gesamten Pflanzenbauproduktion. «Ökonomisch gesehen ist die Weintraube die wichtigste Kulturpflanze der Schweiz», rief Zachmann in Erinnerung. Zugleich verwies er aber auch den enorm grossen Bedarf an Pflanzenschutz von rund 30 Prozent, welcher für die Produktion nötig ist.

Er verwies darauf, dass Piwis vielfach bei den Konsumenten wenig bekannt sind. Man stelle aber fest, dass in Kleinbetrieben, bei denen der Konsument direkt den Kontakt zum Winzer und Weinmacher pflegen kann, sich

Piwi-Weine besser verkaufen lassen. Zugleich beeinflusst aber auch die Aufnahme und Zulassung von neuen Ursprungsbezeichnungen wie AOC die Ausbreitung neuer Sorten.

#### Gemeinschaftsprojekt gestartet

Gemeinsam haben das Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW), der Branchenverband Zürcher Wein (BVZW) und der Strickhof das Projekt Zürcher Wissenspool Piwi-Sorten angestossen. «Wir legen dabei den Fokus auf die Umsetzung, wollen Erfahrungen in der Praxis sammeln und Wissen poolen und verbreiten», führte Lukas Bertschinger vom Weinbauzentrum Wädenswil aus.

Vorerst setzt man in enger Partnerschaft mit einer Handvoll Rebleuten und Weinmachern auf fünf weisse, in der Praxis bereits seit mehr als drei Jahren angebaute Sorten. Das Projekt will nun den Wissenspool konsolidieren, eine Sortenkommission ins Leben rufen und die Herausgabe von Sortenblättern forcieren. Zugleich soll die Praxisbeteiligung ausgebaut und bei der Weinbereitung der Fokus auf Piwi-Sorten gelegt werden.

#### Neue Sorten müssen Käufer haben

Anschliessend wurden aus dem Zürcher Projekt stammende Weine von robusten Sorten degustiert, wobei viele Diskussionen geführt wurden.

Doch nicht alle können sich voll und ganz diesem bewussten, auch mit beachtlichen öffentlichen Geldern erfolgten Puschens der neuen alternativen Rebsorten anschliessen.

«Wir sollten hier vielmehr diese Entwicklung dem Markt überlassen. Dieser und somit die Konsumenten sollen bestimmen, welche Weine sie trinken wollen», hielt ein Vertreter einer grösseren Kellerei fest.

Andererseits ist auch teilweise die Begriffsverwendung verwirrend. So spricht der Bund, der Fördergelder für Junganlagen leistet, ausschliesslich von robusten Sorten. Diese sind in der Praxis jedoch vor allem als Piwi-Sorten bekannt. Hier drängt sich nun eine einheitliche Bezeichnung für robuste Sorten auf, damit alle vom gleichen sprechen. *Roland Müller*

## WEITERBILDUNG

### Workshops mit Hanu Fehr

Der VSL organisiert heuer zwei Workshops mit dem Vereinsfachmann Hanu Fehr. Er hat uns schon am letzten Landfrau- und Püürinnehöck begeistert. **Teilnehmen können alle interessierten Landfrauen.**

**Workshop 1: Vereinsführung allgemein und Kommunikation**  
Di., 29. Aug., 19.30–21.30 Uhr, Rest. Schützenhaus, Breite, SH. Praktische Tipps und Werkzeuge zur Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit im Verein.  
**Unkostenbeitrag:** Fr. 10.–/Pers., wird am Abend eingezogen.  
**Anmelden:** Bitte sofort anmelden bei praesidentin@landfrauen-sh.ch.

**Workshop 2: Mitgliedergewinnung, Motivieren von Mitgliedern und Vorstandsfrauen finden**  
Mi., 25. Okt., 19.30–21.30 Uhr, Hotel Promenade, Schaffhausen. Dieser Workshop widmet sich der wichtigen Aufgabe der Mitgliedergewinnung, -bindung und -aktivierung: Wir lernen verschiedene Strategien und Techniken kennen, einschliesslich Social Media und andere Online-Tools.  
**Unkostenbeitrag:** Fr. 10.–/Pers., wird am Abend eingezogen.  
**Anmelden:** bis 18. Oktober bei praesidentin@landfrauen-sh.ch

Herzlich willkommen! *sbw*

## DAS SCHWARZE BRETT

- **Schafuuser Wiiprob im Kreuzgang zu Allerheiligen, SH**  
Donnerstag, 24.8.: 18–22 Uhr  
Freitag, 25.8.: 16–22 Uhr  
Samstag, 26.8.: 16 bis 22 Uhr  
Über 30 Weinbaubetriebe aus dem Schaffhauser Blauburgunderland präsentieren ihre Weine. Mit feinen Backwaren der Landfrauen.
- **SNT (swiss no till) Flurbegehung**  
Do., 24. August, ab 18 Uhr. Treffpunkt: In der Gasse 20, Wilchingen. Weitere Infos: www.schaffhauserbauer.ch > Aktuell

- **Silohöck SVS**  
Fr., 25. August, ab 19 Uhr  
Swiss Future Farm, Tänikon.  
Weitere Infos: www.schaffhauserbauer.ch > Aktuell
- **Rebschul-Besuchstage 2023 bei Auer Reben in Hallau**  
Fr./Sa., 25./26. Aug., um sofortige Anmeldung wird gebeten, per Mail an auer@rebschulen.ch.  
Fr./Sa., 1./2. Sept., Anmeldung bitte bis 29. August per Mail an auer@rebschulen.ch.  
Programm: www.rebschulen.ch

- **Räbhüüsi Hallau: Feine Weine & Regio-Spezialitäten in den Reben**  
Offen am 26./27. Aug., 2./3. Sept., 9./10. Sept., 16./17. Sept., Sa. ab 12, So ab 11 Uhr. Infos, Plan: www.raebhuusli-hallau.ch
- **Herbstversammlung der Rebbaugen. Hallau/Oberhallau**  
Di., 29. August, 20 Uhr, Gemeindehaussaal.
- **GV Milchring unter der Enge**  
Mi., 30. Aug., 19.30 Uhr, Fam. Gysel, Unt. d. Wiesen, Osterfingen.